Castroper Zeitung.

Die Castroper Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage und kostet durch die Boten frei ins Haus gebracht 50 Pfg. pro Monat. Mit Illustr. Blätter 65 Pfg. Expedition und Redaktion: Münsterstraße 24.

Druck und Verlag: Geschwister Schmitz in Castrop.

Telefon 6. (Castroper Anzeiger.) Telefon 6.

Insertionsgebühren pro Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen pro Zeile 30 Pfg.. Bei größeren Inseraten Rabatt. Größere Inserate werden bis mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags vor Ausgabe der Zeitung erbeten.

Für die Redaktion verantwortlich: P. Rissart in Castrop.

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Amtliches Organ für die Stadt Castrop sowie Amtliches Organ für die Aemter Rauxel, Mengede und Bladenhorst.

Verbunden mit „Neueste Nachrichten", amtliches Organ für das Amt Rauxel, „Volks-Zeitung", Organ für Sodingen, und „Bladenhorster Tageblatt".

Alle amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Castrop, der Aemter Rauxel, Mengede und Bladenhorst erlangen nach Veröffentlichung in obigen Blättern rechtsverbindliche Kraft.

Nr. 85. | Castrop, Dienstag, den 14. April 1914. | 40. Jahrg.

Zusammenschluß aller Germanen!

Sven Hedins Propaganda.

In Christiania führte vor vielen hundert Studenten, hohen Offizieren und einflußreichen Politikern der schwedische Forschungsreisende Sven Hedin, der nie müde wird, vor der russischen Gefahr zu warnen, aus, daß

die Unruhezeichen

um die Küsten der skandinavischen Halbinsel in den letzten Jahren stets häufiger geworden seien, und daß die Politiker, die die Bewegung der Zeit zu deuten verstünden, die Notwendigkeit stärkerer Verteidigung für Schweden wie für Norwegen einräumen müßten. Schweden und Norwegen liegen zwischen zwei Mächten der Tripleentente England und Rußland — und habe nur eine Macht des Dreibundes — Deutschland — als Nachbarn. Diese Stellung sei von vielen leitenden skandinavischen Politikern dahin aufgefaßt worden, daß die skandinavische Halbinsel von der Tripleentente umarmt sei, und insbesondere ließe man sich vielfach durch die zwischen England und Rußland bestehende Freundschaft beruhigen. Die beiden Tripleentente-Mächte hätten indessen politische Ziele, die auf die Interessen der skandinavischen Länder keine Rücksicht nähmen.

Man könne sich auf die beruhigenden Versicherungen nicht verlassen.

Wenn Rußland sich auf der skandinavischen Halbinsel festsetze, würde dies nur zu einem Gegenzug von englischer Seite führen, dessen Ergebnis dahin zusammengefaßt werden könne, daß die skandinavische Halbinsel in Interessensphären geteilt werde. Man dürfe die Bedeutung der Kompensationen in der modernen Großpolitik nicht vergessen.

Dagegen sei Deutschland an der Bewahrung der Integrität der skandinavischen Halbinsel in hohem Grade interessiert. Für Deutschland sei es wichtig, daß die skandinavische Halbinsel eine kräftige Landesverteidigung habe und eine Pression sowohl von englischer als von russischer Seite widerstehen könne. Sowohl Schweden als Norwegen müßten natürlich darauf bedacht sein, alle Bestrebungen zu unterstützen, die darauf gerichtet seien, einen russischen Vormarsch nach Westen zu hindern; dazu taugen aber die Versicherungen von Rußland selbst oder von dessen Entente-Kameraden nicht. Dagegen dürfte die Zeit nicht fern sein, da

alle germanischen Völker,

darunter auch Schweden und Norwegen, gegen die russischen Legionen zusammenhalten müssen. Besser als trügerische Garantieversicherungen von russischer Seite sei das Eingehen von Verbindungen, die den skandinavischen Interessen wirklich dienlich seien. Die Interessen Deutschlands seien mit denjenigen der skandinavischen Halbinsel identisch; es sei deshalb zu empfehlen, daß sowohl Schweden als Norwegen einen so nahen Anschluß wie möglich an Deutschland suchen. —

Der norwegische General und frühere Kriegsminister Lowzow ergriff nach der Rede Dr. Hedins das Wort und hob hervor, daß das Endziel der skandinavischen Militärpolitik der Abschluß eines Verteidigungsbündnisses zwischen den drei norwegischen Ländern, nicht nur Schweden und Norwegen, sondern auch Dänemark sein müsse.

Schweden und Norwegen mögen hier den ersten Schritt machen.

Storthingpräsident Berner betonte, daß die auswärtige Politik der skandinavischen Halbinsel eine Neutralitätspolitik bleiben müsse; man werde aber alles tun müssen, um die Neutralität durch eine kräftige Landesverteidigung zu schützen, und es wäre mit Freude zu begrüßen, wenn Schweden und Norwegen in der Verteidigung der Halbinsel vom Gefühl des gegenseitigen Vertrauens beseelt seien. Ob der Abschluß eines Verteidigungsbündnisses (in formeller Beziehung) jetzt schon zu empfehlen sei, müßte zunächst erwogen werden.

Deutsches Reich.

Das Projekt einer deutschen Rheinmündung.

Die von den Oberpräsidenten eingeforderten amtlichen Gutachten über das Projekt einer deutschen Rheinmündung sind nach dem „Berl. Börsenkurier" sämtlich eingegangen und haben zu einer günstigen Beurteilung der Angelegenheit geführt.

Warnungen vor dem Eintritt in die Fremdenlegion.

Das bayrische Verkehrsministerium hat die Anbringung von Warnungstafeln vor dem Eintritt in die Fremdenlegion in den Bahnhöfen und Wartesälen der staatlichen Eisenbahn gestattet. Das Berliner Auswärtige Amt hatte der Eisenbahndirektion Köln diese Erlaubnis verweigert, weil ihr die Form der Warnung nicht zugesagt hat.

Alle freien Gewerkschaften in Preußen politische Vereine?

Wie die „Braunschweig. Landesztg." erfährt, werden die übrigen Polizeiverwaltungen Preußens in allernächster Zeit dem Vorbild des Berliner Polizeipräsidenten folgen und die sozialdemokratischen Gewerkschaften für politische Vereine erklären. Durch dieses behördliche Vorgehen verlieren die sozialdemokratischen Gewerkschaften zwangsweise ein Fünftel ihrer Mitglieder, das sind alle Personen unter 18 Jahren.

Ausland.

Balkan.

Die Lage im Epirus.

Durazzo, 11. April. Aus dem Süden treffen beruhigendere Nachrichten ein. Es heißt, die Gendarmerie behaupte ihre Stellungen. Auch sei es gelungen, verschiedene Bandenangriffe zurückzuweisen. Allerdings hätten die Banden ununterbrochen neue Verstärkungen erhalten.

Belgrad, 11. April. Wie die „Politika" meldet, erwiderte die albanische Regierung auf die Vorstellung der serbischen Regierung wegen der Anhäufung albanischer Banden an der serbischen Grenze, sie werde alles aufbieten, um einem Grenzzwischenfall vorzubeugen.

Rußland.

Verstärkung der russischen Kriegsflotte.

Petersburg, 11. April. Die Reichsduma hat Kredite in Höhe von 10 033 510 Rubel für Bauarbeiten in den Kriegshäfen, für die Ausrüstung ihrer Fabriken und Werkstätten und den Bau von Trockendocks, sowie unter bestimmten Bedingungen Kredite in Höhe von 77 750 549 Rubel für den Bau von Kriegsschiffen und zur Ausrüstung der Fabriken des Marineministeriums im Jahre 1914 im Zusammenhang mit dem fünfjährigen Schiffsbauprogramm angenommen und sich darauf bis zum 23. April vertagt.

Für die Frauenwelt.

Vierzehn Regeln für die Behandlung des Dienstboten.

Daß es nicht leicht ist, ein Dienstmädchen richtig zu behandeln, beweist die Dienstbotennot und die Tatsache, wie sehr die Hausfrauen unter den Mädchen zu leiden haben. Nun gibt eine erfahrene Hausfrau vierzehn Regeln für die Behandlung des Hauspersonals, die zur Folge haben sollen, daß die Mädchen und Diener niemals ohne zwingende äußere Gründe das Haus verlassen. 1. Zeige deinem Dienstboten, daß du ihn als Menschen behandelst. 2. Gib deinem Dienstboten das gleiche Essen, wie du ißt. 3. Zeige deinem Dienstboten, daß du die Arbeit, die im Hause zu verrichten ist, verstehst. 4. Vermeide jede Vertraulichkeit zwischen dir und deinem Dienstboten. 5. Niemals darfst du ein Geheimnis mit deinem Dienstboten gegen deinen Mann haben. 6. Gib deinem Dienstboten die freie Zeit, die ihm zukommt. 7. Laß deinen Dienstboten täglich aufs neue merken, daß du eine Dame bist, die Frau, die Krone des Hauses. 8. Gebrauche niemals ein Schimpfwort vor deinem Dienstboten, denn es setzt dich in seinen Augen herab. 9. Zeige dich deinem Dienstboten gegenüber niemals schlecht und nachlässig angezogen, denn das versteht der Dienstbote sofort und der Respekt weicht. 10. Gebrauche vor deinem Dienstboten niemals eine Notlüge, nicht einmal eine gesellschaftliche Lüge, nur dann wird er vor dir den Respekt behalten. 11. Sei deinem Dienstboten eine gütige Herrin, die auch einmal für die Angelegenheiten des Dienstboten Interesse zeigt, und die ihm bei seinen Verlegenheiten hilft. 12. Versuche nicht, deinem Dienstboten gegenüber als reicher oder mehr



Entweder Kathreiners Malzkaffee oder gar keinen! Ich lasse mich nicht täuschen! Ich kenne den echten Kathreiners Malzkaffee nicht nur am geschlossenen Paket mit Kneipp-Bild, sondern auch an seinem Wohlgeschmack und würzigen Aroma.

Unter schwerem Verdacht.

Roman von F. Arnefeld. 9

Jetzt war es Karla, die ihn unterbrach. Angstvoll und unwillig zugleich rief sie: „Unter eigentümlichen Umständen? Was wollen Sie damit sagen, Herr Justizrat?"

„Ich augenblicklich noch nichts," erwiderte der alte Jurist, aber jedes Wort glich einem Dolchstich und bohrte sich auch spitz und stechend in ihre Seele ein. Sie krümmte sich förmlich darunter und mühsam und stammelnd brachte sie hervor: „Sie haben doch gehört, was Herr Doktor Weber gesagt hat."

Justizrat Braun zuckte die Achseln und entgegnete abbrechend: „Als Freund und Sachverwalter des verstorbenen Herrn Hasner möchte ich um die Erlaubnis bitten, die Leiche zu sehen. Ich hoffe, das gnädige Fräulein hat wohl nichts dagegen."

Karla neigte zustimmend den Kopf, machte aber keine Bewegung, die darauf deutete, daß sie den Justizrat nach des Bruders Schlafzimmer begleiten wollte. Dagegen schickte Helmers sich an, dies zu tun; Braun nahm davon aber keine Notiz, sondern wandte sich, ihn geflissentlich übersehend, mit den Worten an den Arzt: „Ihre Zeit erlaubt es hoffentlich, mit mir zu gehen, Herr Doktor."

Doktor Weber verneigte sich und verließ mit dem Justizrat das Zimmer, nahm aber vorher ganz unauffällig den unbeachtet auf dem Tisch liegenden Totenschein und steckte ihn in die Tasche.

Karla hatte es aber bemerkt und kaum hatte sich hinter den Herren die Tür geschlossen, so ergriff sie Pauls Hände und rief, sich an ihn lehnend mit fliegendem Atem: „Haben Sie gesehen, der Doktor hat den Totenschein wieder weggenommen! O, ich war so froh, als er ihn geschrieben hatte!"

„Ruhig, ruhig, Karla!" bat er. „Ihr Verhalten erregt Aufsehen."

„Wenn er nochmals untersucht! Wenn er —"

„Aber so ängstigen Sie sich doch nicht, ich versichere Ihnen, es ist ganz unmöglich, etwas zu entdecken, ich —"

Ein gellender Schmerzensschrei Karlas unterbrach ihn. Eine in beider Rücken befindliche Tapetentür hatte sich geöffnet, ohne daß es von ihnen bemerkt worden war. Graupner stand im Zimmer und schaute mit einem dummen, pfiffigen Gesicht vor sich hin, wie jemand, der es faustdick hinter den Ohren hat und sich den Anschein der Einfältigkeit geben will.

„Was schleichen Sie denn so herein?" fuhr ihn Karla an.

„Entschuldigen Sie, Fräulein, ich habe doch Stiefel und keine Filzsocken an," erwiderte er und schielte auf seine in großen Lederstiefeln steckenden Füße.

„Die Türen knarren nur nicht, weil der Herr das nicht leiden konnte und ich sie immer —"

„Schon gut!" schnitt Helmers ihm die geplante lange Rede ab. „Was wollen Sie?"

Graupner maß ihn mit einem Blick, in dem unschwer zu lesen stand: „Was hast Du zu fragen? Fängst Du schon an, Dich hier aufzuspielen?" Mit einer halben Wendung drehte er ihm den Rücken und sagte zu Karla in kriechender Weise und doch dabei mit einer gewissen Vertraulichkeit: „Ich wollte nur sagen, daß ich gehört habe, wie der Herr Justizrat zu dem Herrn Doktor Weber gesagt hat, der Vorfall müsse bei der Polizei angezeigt werden."

Karla stieß einen Schrei aus und sank, als versagten ihr die Beine den Dienst, auf einen Stuhl nieder. Helmers fuhr den Diener an: „Was geht uns das an? Was haben Sie herumzuhorchen und Nachrichten zu bringen?"

„Nu nu, nehmen Sie es man nicht übel, ich dachte ja man," entschuldigte sich Graupner, aber es klang recht frech.

„Wie konnte ich wissen?"

„Da sehen Sie, was Sie angerichtet haben!" schalt Helmers und deutete auf Karla, die jetzt in krampfhaftes Weinen ausgebrochen war. „Machen Sie, daß Sie fortkommen."

„Ja, ja, ich gehe schon," antwortete Graupner und verließ das Zimmer. Draußen murmelte er: „Sind die ersten Tränen, die Fräulein Karla heute vergossen hat. Justizrat Braun ist ein kluger Mann. Na, ich weiß auch, was ich weiß."

Justizrat Braun hatte allerdings auf dem Wege vom Wohnzimmeer nach dem Sterbezimmer Doktor Weber erklärt, daß er sich veranlaßt sehe, bei der Polizei Anzeige von dem Todesfall zu machen; ohne zu ahnen, daß diese Bemerkung von den gierigen Dienerohren aufgefangen und seinen Zwekken gemäß benutzt werden würde. Als ihn der Arzt darauf erschrocken, aber keineswegs verständnislos angeblickt hatte, hatte er leise hinzugefügt: „Sie scheinen mich zu begreifen, Herr Doktor, denn Sie haben den Totenschein wieder an sich genommen."

Doktor Weber zögerte mit der Antwort.

„Es sind Ihnen nachträglich Bedenken aufgestiegen?" setzte der Justizrat sein Examen fort.

„Ihr Auftreten mußte sie hervorrufen," entgegnete immer noch ausweichend der Arzt und mit schlauem Lächeln wiederholte Braun: „Mein Auftreten! Mein Auftreten allein, Herr Doktor? Gestehen Sie nur, daß es noch etwas anderes gewesen ist."

Sie hatten inzwischen das Schlafzimmer erreicht, wo der Tote, dessen Gesicht jetzt mit einem weißen Tuche bedeckt war, immer noch in seinem Bette lag. Der Justizrat hatte es aber gar nicht eilig, das Gesicht des Mannes zu schauen, der ihm als Mensch sehr gleichgültig gewesen war und erst jetzt für ihn Bedeutung gewonnen hatte, weil er in ihm den Gegenstand eines interessanten Rechtsfalles zu wittern glaubte.

Die Tür hinter sich schließend und dem Arzt die feuchtkalte, knochige Hand auf die Schulter legend, fuhr er fort: „Gestehen Sie nur, Herr Doktor, das Auftreten des in der ganzen Stadt als argen Pessimisten verschrienen Justizrates Braun würde Sie nicht so stutzig gemacht haben, wäre nicht etwas anderes hinzugekommen. Das Benehmen von Fräulein Karla Edelberg ist mehr als eigentümlich."

„Das ist es!" gab Doktor Weber gepreßt zu. „Ich muß gestehen, es ist mir —"

„Verdächtig vorgekommen!" fiel Justizrat Braun ein, da der andere nach einem passenden und nicht zu starken Ausdruck zu suchen schien, und der Doktor nickte zustimmend, beeilte sich aber doch einschränkend hinzuzufügen: „Das möchte ich nicht gerade sagen, aber sonderbar betrug sich die junge Dame, das ist nicht zu leugnen. Es kann nur der Schreck, die Aufregung —"

„Oder auch der Schmerz über den Tod des Bruders sein!" fiel der Justizrat spottend ein.

„Nun, daß sie ihm sehr nachtrauert, kann man eben nicht von ihr erwarten, sie hat harte Zeiten bei ihm durchgemacht," flüsterte Doktor Weber mit einem scheuen Blick in der Richtung wo das Bett stand, denn beide Herren führten das Gespräch in der Fensternische stehend, Doktor Weber mit dem Rücken gegen das Fensterkreuz gelehnt, der Justizrat vor ihm, den Blick auf den schneebedeckten Garten gerichtet, ohne jedoch etwas von den äußeren Dingen wahrzunehmen.

„Verlange ich auch gar nicht, ich würde es ihr sogar nicht übel nehmen, wenn sie uns mit einem lachenden und einem weinenden Auge entgegengekommen wäre," antwortete wieder etwas lauter der Justizrat, „aber ihr Auftreten, ich wiederhole es, ist verdächtig. Trotzdem würde mich Pessimist, der ich bin, mein Argwohn nicht zu schärferen Maßnahmen bestimmen, wenn ich nicht noch besondere Anhaltspunkte dafür hätte."

„Sie haben Anhaltspunkte!" rief der Doktor und faßte in seiner Erregung nach einem Rockknopf des Justizrates, um ihn daran näher zu sich hinüberzuziehen.

„Recht gewichtige," nickte Braun, „ich möchte sie aber zunächst dem Chef der Kriminalpolizei mitteilen."

Doktor Weber ließ ihn los und machte mit beiden Händen eine abwehrende Bewegung.

„Ich bin Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mich damit verschonen, Herr Justizrat."

„So leicht wird es Ihnen schwerlich werden, lieber Herr Doktor. Sie werden, fürchte ich, recht viel mit der Sache zu tun bekommen, Sie müssen doch auch im Verein mit dem Gerichtsarzt aller Wahrscheinlichkeit nach noch heute die Obduktion vornehmen." 215.17

erscheinen zu wollen, als du bist, gerade dafür haben die Dienstboten ein ebenso feines Ohr wie Auge, und nur dadurch verhinderst du den Respekt. 13. Zeige deinem Dienstboten, daß du nicht unnütz, nicht nur der Kleider, des Essens wegen auf der Welt bist, sondern daß uu deine Tätigkeit und Pflichten hast. Nichts wird deinen Respekt in den Augen arbeitender Menschen mehr vergrößern. 14. Gib es nie zu, daß der Dienstbote sich auch nur mit einem Wort in deine Angelegenheiten mischt, weise ihn bestimmt in seine Schranken zurück. Nur dann wird der Dienstbote wissen, was er dir schuldig ist. — Nach diesen vierzehn Regeln sollten alle Hausfrauen die Mädchen täglich aufs neue behandeln, und es wird gewiß in ganz kurzer Zeit alles Klagen über die Unzulänglichkeit des weiblichen Hauspersonals aufhören.

Aus Castrop und Umgegend.

Castrop, 14. April.

Mit dem Einfluß des Rhein-Herne-Kanals auf die Verkehrslage der einzelnen Werke

beschäftigen sich zur Zeit der Minister der öffentlichen Arbeiten und die zuständigen Instanzen. Nach den bisherigen Erfahrungen steht es fest, daß durch die Inbetriebnahme des Kanals die Interessen der einzelnen Werke, die in größerer oder weiterer Entfernung vom Kanal liegen, in ganz verschiedener Weise gefördert werden. Diese Tatsache tritt regelmäßig mit der Schaffung neuer Verkehrswege ein. Die Fruchtbarmachung einer natürlichen Wasserstraße oder die Schaffung einer künstlichen Wasserstraße wirkt eben ganz außerordentlich ungleichmäßig, viel ungleichmäßiger als z. B. die Gewährung von Ausnahmetarifen auf den Eisenbahnen. Daher wird es dringend notwendig, die durch den Kanalbetrieb auftretenden Sondererscheinungen auch nach dieser Richtung eingehend während der Probebetriebszeit zu beachten und — evtl. im Wege von Sonderbestimmungen Härten zu beseitigen, die sich durch die Praxis für einzelne Werke oder Industriezweige ergeben: Schon aus diesem Grunde wird der Probebetrieb reichlich zu bemessen sein.

* **Gebetsunfug.** Hier und in der Umgegend sind wieder, wie uns mitgeteilt wird, sogenannte Gebetszettel im Umlauf. Es handelt sich um die sog. „Kettengebete", die der Empfänger neun Tage lang verrichten muß, und am neunten Tage wieder an eine andere Person zu senden hat. Die Aufforderungen schließen gewöhnlich mit der gleichen Formel: „Die Kette darf nicht unterbrochen werden. Wer es nicht tut, hat kein Glück mehr, wer es aber tut, wird am neunten Tage eine Freude erleben." Einfältige Leute werden durch diese Briefe zuweilen sehr beunruhigt und bemerken wir, daß es sich hier um einen Gebetsunfug handelt, vor dem von hoher kirchlicher Seite wiederholt gewarnt worden ist.

* **Der große Zirkus Althoff,** der hier noch in gutem Andenken steht, kommt wieder nach Castrop. Die Eröffnungsvorstellung ist auf den 23. Mai festgesetzt.

* **Die telegraphische Bestellung von Fahrkarten** auf der Eisenbahn kann man für 25 Pfg. bewerkstelligen. Dies ist besonders dort von Wichtigkeit, wo direkte Fahrkarten nach dem Ziel der Reise nicht zu haben sind. In der Budgetkommission des Preußischen Abgeordnetenhauses beklagte es dieser Tage der Eisenbahnminister, daß von dieser Vergünstigung verhältnismäßig wenig Gebrauch gemacht werde, was wohl darin seinen Grund hat, daß die meisten Reisenden, denen die Vergünstigung zustatten käme, keine Ahnung davon haben.

* **Hundertjahrfeier des westfälischen Ulanen-Regiments Nr. 5 in Düsseldorf.** Das Ulanen-Regiment Nr. 5 in Düsseldorf begeht Anfang März 1915 das Fest seines hundertjährigen Bestehens. Alle ehemaligen Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments werden freundlichst gebeten, ihre genaue Adresse mit Angabe der Dienstjahre und Eskadron, bei welcher sie gedient haben an den Vorsitzenden des Kavallerie-Vereins zu Bochum, Th. Schröder, Thomasstr. 36 einzusenden, damit jedem der vor längerer oder kürzerer Zeit den Rock der 5. Ulanen mit dem Bürgerkleide vertauschte, noch vor der Jahrhundertfeier Gelegenheit gegeben werden kann die Namen der Kameraden mit denen er in Kriegs- und Friedenszeiten Freud und Leid geteilt, ernste und heitere Stunden verlebte zu erfahren, um die alten Erinnerungen an die gemeinsam verlebte Zeit wieder aufzufrischen.

* **Sternschnuppen.** Am 20. April kreuzt die Erde auf ihrem Wege um die Sonne alljährlich die Bahn eines Meteoritenschwarmes, der scheinbar von dem gegenwärtig tief am nordöstlichen Abendhimmel stehenden Sternbild der Leier ausstrahlt, weshalb die aus diesem Schwarm kommenden Sternschnuppen den Namen Lyriden führen. Die Lyridenfälle lassen sich an der Hand von historischen Aufzeichnungen bis in das siebente vorchristliche Jahrhundert zurück verfolgen. Die elliptische Bahn des Lyridenschwarmes bezw. die elliptische Gestalt des die Sonne umgebenden Lyridenringes ist ferner mit der Bahn des periodischen Kometen 1861, I (Umlaufszeit 415 Jahre) identisch. Da in der Nacht vom 20. auf den 21. April in unseren Gegenden der Mond nicht über dem Horizonte steht, kann heuer die Beobachtung der Lyridenfälle unter besonders günstigen Umständen erfolgen.

* **Sommerrock für die preußische Landgendarmerie.** Für die Oberwachtmeister und Gendarmen der preußischen Landgendarmerie ist die Tragung eines Sommerrocks genehmigt. Der Sommerrock ist von den Oberwachtmeistern und Gendarmen als Dienstanzug in der warmen Jahreszeit zu tragen. Mit den in der Marine oder Armee verdienten Abzeichen (Adlerknöpfe der Schießschule, Abzeichen — Schnur — des Lehr-Infanterie-Bataillons, Fechterabzeichen usw.) wird er nicht versehen. Zu Paraden und bei sonstigen feierlichen Gelegenheiten muß der dunkelgrüne Waffenrock angelegt werden.

-!- **Einen recht guten Erfolg** hatte in diesem Jahre wiedermal die hiesige Bergvorschule zu verzeichnen. Zu der diesjährigen Aufnahmeprüfung zur Unterklasse der Bergschule zu Bochum wurden 21 Schüler zugelassen, wovon 14 die Prüfung bestanden und aufgenommen wurden.

Aus den Provinzen.

* **Mengede,** 11. April. Der Tagesarbeiter Isaak Melhardo vom Oestricherbruch geriet aus Unvorsichtigkeit mit den Händen zwischen Streckenseil und Seilscheibe, wo ihm vier Finger der linken Hand und der Daumen der rechten Hand abgequetscht wurden. Er kam ins Krankenhaus.

* **Mengede,** 11. April. Die evangelische Kirchengemeinde erhebt 1914 nach dem Beschluß der größeren Gemeindevertretung, der die Genehmigung des Konsistoriums und der Kgl. Regierung erhalten hat, trotz des Abgangs der Gemeinde Ickern und erheblicher Aufwendungen für Kirchenrenovierung, Pfarrhausbau in Westerfilde und Gemeindehausbau den alten Steuersatz von 40 Prozent der ganzen Einkommen- und halben Grund- und Gebäudesteuern. Die Renovierung unserer alten Remigiuskirche wird nunmehr, da die Pläne genehmigt sind, sofort nach Ostern beginnen. Die Gottesdienste werden dann im evangelischen Gemeindehause stattfinden.

* **Mengede,** 11. April. Der Bahnhof Mengede an der früheren Köln-Mindener Eisenbahn wird vollständig umgebaut und erweitert. Mit der Gemeinde schweben rege Verhandlungen wegen Regelung der Wegeüberführung am Bahnhof. Der Umbau der übrigen Bahnhöfe an der Köln-Mindener Strecke von Dortmund bis Gelsenkirchen und die gleichzeitige Beseitigung der Wegekreuzungen lassen darauf schließen, daß der viergleisige Ausbau dieser Strecke bald erfolgen wird. Die Linie ist seit Jahren so überlastet, daß eine Trennung vom Personen- und Güterzugverkehr notwendig ist. Der viergleisige Ausbau der Linie Hamm-Scharnhorst wird nicht bis zum Hauptbahnhof Dortmund durchgeführt, da durch diesen Bahnhof nur wenige Güter geführt werden. Der für die Köln-Mindener Strecke von Hamm aus nach Westen bestimmte Güterverkehr geht von Scharnhorst über Obereving und die Umgehungsbahn Nette-Courl.

* **Mülheim** (Ruhr), 11. April. Wie wir hören, wird die hiesige Lokalabteilung des Landwirtschaftlichen Vereins, die im nächsten Jahre ihr 50jähriges Bestehen feiert, sich um die Uebernahme der Provinzialversammlung und Provinzialausstellung bemühen.

* **Wesel,** 11. April Bei dem jüngsten Rhein-Hochwasser hat sich in dem benachbarten Praest ein wohl noch nie vorgekommener Fall ereignet. Ein Landwirt mußte einen Zwangsversteigerungstermin wahrnehmen, um seine eigene und eine fremde Bürgschaftshypothek auszubieten und dadurch eine bedeutende Summe vor dem Verlust zu retten. Der Termin war für den nächsten Tag morgens angesetzt. Ueber Nacht drang jedoch das Hochwasser mit solcher Macht vor, daß des Landwirts Haus ringsum vom Wasser eingeschlossen war. Er war vom Telegraphenamt Bahn, Chaussee, überhaupt von jeglichem Verkehr abgeschnitten. Da er den Termin unter diesen Umständen versäumen mußte, fielen die Hypotheken aus. Der Fall zeigt, daß es notwendig ist, daß unvorhergesehene Naturereignisse im Gesetz berücksichtigt werden müssen.

* **Düsseldorf,** 11. April. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich der frühere Platzmeister Otto Köppe des Oberbilker Stahlwerkes wegen fortgesetzter Betrügereien zum Nachteile des Werkes zu verantworten. Köppe hatte die auf dem Werk ankommenden Schrottsendungen zu verwiegen und sie auf hire Beschaffenheit zu prüfen. Nun hatte er in zahlreichen Fällen bei Schrottlieferungen, die von dem zwischenzeitig flüchtig gewordenen Kaufmann Richard Wolff gemacht worden sind, höhere Gewichte angegeben und schlechtere Qualitäten für gut durchgehen lassen. Nach Angabe des Direktors in der heutigen Strafkammersitzung ist das Oberbilker Stahlwerk um etwa 50 000 Mk. geschädigt worden. Köppe wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

* **Solingen,** 11. April. Der Landkreis Solingen wird eine eigene landwirtschaftliche Winterschule erhalten. Diese soll zum 1. April des kommenden Jahres mit Unterstützung des landwirtschaftlichen Vereins und der Regierung in Opladen ins Leben gerufen werden. Mit Rücksicht auf die Verhältnisse und Bedürfnisse des Kreises wird die Schule besonders den Unterricht im Gemüsebau und Gartenbau pflegen. Schon in diesem Frühjahr schickt der Kreis selbst mehrere junge Leute nach Holland zum Studium des dortigen Gemüsebaues.

* **Rüdesheim** (Rhein), 11. April. Am 13. April vollendet der frühere Fuhrunternehmer Johann Schrauter von hier in körperlicher und geistiger Rüstigkeit sein 100. Lebensjahr. Der Greis besucht noch regelmäßig den Gottesdienst und kann selbst noch leichtere Arbeiten in dem Weinberge verrichten.

Vermischtes.

— **Breslau,** 11. April. Die Zuckerfabrik Rosenthal in Breslau ist niedergebrannt. Das 1845 erbaute Maschinenhauptgebäude, das etwa 150 Meter lang und 25 Meter tief ist, und aus einem Erdgeschoß und drei oberen Stockwerken besteht, ist völlig ausgebrannt. Decken, Wände und Giebel sind größtenteils eingestürzt. Maschinen, Materialien und fertiger Zucker sind auf den Grund gebrannt. Die Feuerwehr arbeitete von 12 Uhr nachts bis 7 Uhr morgens. Das Feuer war mittags noch nicht gelöscht.

— **Heidelberg,** 9. April. Hier wurde der frühere Fremdenlegionär Arthur Wohlgemuth, der ein weitverbreitetes Buch über die Fremdenlegion verfaßt hat, unter dem Verdacht verhaftet, Spionage getrieben und Schlepperdienste für die Fremdenlegion geleistet zu haben.

— **Göttingen,** 9. April. Das Schwurgericht hat den Zigarrenmacher Fuhrmann, der am Weihnachtsheiligabend den Förster Knoche im Nonnenholz erschossen hat, wegen Mordes zum Tode, wegen Versuchs, am 30. Dezember in Trubenhausen die beiden ihn verfolgenden Gendarmen zu erschießen, zu fünf Jahren Zuchthaus und wegen unberechtigten Jagens zu einer Woche Haft verurteilt.

— **Gotha,** 11. April. Der gestern früh 6 Uhr 12 Minuten früh in Johannisthal aufgestiegene und abends 6 Uhr 26 auf dem Flugplatz der Gothaer Waggonfabrik gelandete Oberleutnant Suren überflog Hannover, Osnabrück, die Porta Westfalica, Hannoversch-Münden und Eisenach. Er kreuzte über Gotha drei Stunden. Er ist im ganzen 12 Stunden 14 Minuten in der Luft geblieben und hat damit die bisher beste Leistung um 12 Minuten übertroffen. Im Wesertal kam der Flieger mehrfach in Regen- und Hagelböen, die ihn zwangen, nur nach dem Kompaß zu fliegen.

— **Berlin,** 9. April. Die Gattin des ehemaligen Staatsanwalts Arens in Kottbus ist gestern nachmittag gegen eine Kaution von 50 000 Mark aus der Haft entlassen worden.

— **Wien,** 11. April. Gegen den ehemaligen Amtsdirektor der Stadtvertretung von Franzensbad, Dr. Habl, ist vor einigen Wochen der Vorwurf erhoben worden, seine Frau vergiftet zu haben, um sich in den Besitz des Vermögens zu setzen. Habl war freies Geleit zugesichert und ist nach Franzensbad zurückgekehrt, nachdem ihm dieses gewährt worden ist. Gestern ist nun der Hauptbelastungszeuge, der städtische Malzkommissar Hölln unter dem Verdacht verhaftet worden, unter Eid Dr. Habl fälschlich beschuldigt zu haben. Auch ein zweiter Zeuge, der gegen Habl ausgesagt hat, soll noch verhaftet werden.

— **Prag,** 11. April. Ein schrecklicher Racheakt ist gegen den Schullehrer Vlaha in einer Ortschaft bei Kosteletzt in Böhmen verübt worden. Der Schullehrer hatte sich mit den Einwohnern verfeindet und eine Reihe von Beleidigungsklagen gegen sie angestrengt, die mit der Verurteilung der Beklagten geendet haben. Gestern nacht ist nun eine Dynamitbombe an dem Schulgebäude zur Explosion gebracht worden, die das Haus zerstört hat. Vlaha sind beide Arme vom Leibe getrennt worden.

— **Budapest,** 9. April. Die Nachricht aus Uesküb, nach der der Urheber des Debrecziner Bombenanschlages, Catarau, verhaftet worden sein soll, erweist sich nach den eingetroffenen Meldungen als unrichtig. Budapester Detektive und Journalisten erfuhren in Nisch auf ihre Anfrage von der Uesküber Polizei, daß Catarau vor Jahresfrist dort gewesen sei. Diesmal führte aber der Irrtum zweier Gendarmen die Behörden irre, die dann die Nachricht voreilig verbreitet haben.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, à Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada" (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

Das Reich der Hausfrau.

Rezepte für Krankenkost.

Ist von den Familienmitgliedern eines erkrankt, so wird es der behandelnde Arzt gern anerkennen, wenn seine Anordnungen durch rechte Diät unterstützt werden. Die Hausfrau aber mache es sich vor allen Dingen zur Pflicht, nie den Kranken ein Gericht aufzudrängen, noch einem Leidenden alle möglichen Speisen vorzuzählen. Man überrasche vielmehr damit, reiche niemals zu viel auf einmal und nie zu heiße Speise. Wenn der Arzt nichts Besonderes vorgeschrieben hat, so beginnen wir also mit einer

Kraftbrühe. Hierzu eignet sich Bouillon aus Maggis-Würfeln. Man halbiert einen solchen, gießt eine halbe Obertasse kochendes Wasser dazu und zieht die Brühe mit Eigelb ab. Dann folgt ein

Fleischgericht. Etwas Kalbsbraten und ein wenig Geflügelfleisch (außer Gans) wird ganz fein gewiegt. Von 1 kleinen Löffel Butter und etwas Mehl macht man eine helle Schwitze und fügt süße Sahne hinzu, daß das Ganze dicklich wird. Darin läßt man das Fleisch aufwallen. Man salzt und gibt nach Geschmack ganz fein gewiegte Petersilie hinzu. Die Fleischmasse beträgt etwa 200 Gramm. Man kann dem Kranken 1—2 schön mehlige Salzkartoffeln dazu reichen. Dann gibt man entweder etwas Apfelbrei oder

Mehlspeise. Man vermischt 1 Teelöffel Mondamin und 1 Ei mit etwa einen viertel Liter frischer Milch. Schlägt alles tüchtig, süßt und fügt einen halben Teelöffel frischer Butter bei. Nach Geschmack gibt man zur Würze Vanille oder Zimmet. Diese Speise muß im Wasserbade langsam unter ständigem Rühren fest werden. Nun wäre dem Kranken vielleicht ein Getränk erwünscht. Nachdem er etwas geruht hat, reicht man ihm, wieder unter der Voraussetzung, daß es der Arzt gestattet, ein

Getränk. Man rührt 2 Eigelb mit 2 Eßlöffel Zucker schaumig, vermengt dieses wieder mit einer kleinen Tasse Wasser und ganz wenig Zimmet. Zum Schluß mischt man 2 Teelöffel voll guten Kognak darunter.

Nachtisch für Kranke.

Weinschaum. 3 Löffel Bordeaux, 1 Löffel Kirschsaft, 4 Eigelb, 1 Eiweiß, 1 gehäufter Teelöffel Zucker und eine Priese Salz schlägt man im Wasserbad zu Schaum, läßt das Ganze, in Glasschüsseln gefüllt, abkühlen und reicht es mit Cakes.

Apfelspeise. Eine vorzügliche Apfelspeise wird auf folgende Weise hergestellt: 2 Pfund reife Aepfel, am besten Reinetten, werden geschält, vom Kerngehäuse befreit, und in gleichmäßige Viertel geschnitten, mit einem guten Stück Butter, etwa 100 Gr. Zucker und etwas Wasser aufs Feuer gesetzt. Die Aepfel müssen fleißig geschwenkt werden, und es bedarf der ständigen Ueberwachung, daß sie nicht zerfallen. Wenn sie anfangen zu kochen, werden 250 Gr. Aprikosenmarmelade darunter gemischt. Sobald sie richtig kochen, sind sie zurückzuschieben; man läßt sie dann noch 20 Minuten ziehen. Inzwischen entfernt man die Rinde von englischem Brot oder von Brötchen, schneidet dieses in gleichmäßige rechteckige Stücke und taucht dies in zerlassene Butter, die aber nicht braun werden darf. Das Brot muß von beiden Seiten gut feucht von der Butter sein. Eine feuerfeste Schüssel wird mit dem Brot ausgelegt, die Masse hineingetan und das Ganze nochmals durch mit Butter befeuchteten Brotstücken geschlossen, als sei es ein Deckel. Im Backofen bei gelinder Hitze backen, bis das Brot hellbraun wird, und vor dem Anrichten mit Zucker bestreuen. Sollte keine Aprikosenmarmelade zur Hand sein, so ist es noch ratsamer, getrocknete Aprikosen zu kaufen, die man über Nacht mit Wasser bedeckt einweichen läßt, am nächsten Tage in dem gleichen Wasser, in dem sie weichten, gar kocht und sie durch ein Sieb streicht. Diese Pure eignet sich übrigens auch sehr gut für einen Gitterkuchen, statt Apfelbrei.

Feigencreme mit Schlagsahne. Acht Feigen wäscht und weicht man ein, wiegt sie fein, kocht sie mit Zitronensaft weich, gibt 2 mit Mondamin verquirlte Eigelb dazu, füllt die Masse in Glasschälchen und reicht abgekühlt mit Schlagsahne.

Einige Winke für die Küche.

Fische frisch zu halten. Der Fisch wird geöffnet auf sein Fleisch Zucker gestreut und 2—3 Tage horizontal gelegt, damit der Zucker gehörig eindringen kann. Auf diese Weise wird Fisch lange Zeit vollkommen frisch und so wohlschmeckend erhalten wie ein eben gefangener.

Saure Fruchtsäfte werden aufgekocht und dann mit 1—2 Messerspitzen voll doppelkohlensaurem Natron verbessert.

Ranzige Butter wohlschmeckend zu machen. In 1 Pfund wird mit 16 Gramm gereinigter Pottasche und Wasser durchknetet. Die Pottasche nimmt die Buttersäure auf. Mit reinem Wasser muß danach die Butter wieder 4—5 Mal durchgeknetet werden, um die Pottasche zu entfernen. Noch mehr verbessert man die Butter, wenn man sie nochmals mit frischer Milch durchknetet und etwas Salz beifügt.

Gemeinnütziges.

Eine Arbeit zu erleichtern, die sich beim „Frühjahrsstöbern" einstellt. Von allen Anschaffungen für den Haushalt fürchtet die Hausfrau wohl diejenige für Vorhänge und Gardinen am meisten. Für keine Arbeit wendet sie deshalb soviel Geduld und Mühe auf, wie für die bisher gebrauchten und defekt gewordenen. Leider ist das eine Arbeit, die nur langsam Fortschritte macht, denn das meist leichte Gewebe, bietet nicht genügend Halt. Ich möchte nun ein Verfahren angeben, wie diese Arbeit ganz bedeutend erleichtert wird. Mit den heute in jedem Nähmaschinengeschäft erhältlichen Stopffüßchen und Rahmen, den sich die kinderreiche Hausfrau auch zum Stopfen der Wäsche und Strümpfe anschaffen sollte, ist auch das feinste Gewebe auszubessern, wenn man ihm mehrere Lagen glatten Seidenpapiers unter die defekten Stellen legt und nun auf diesen den Riß sorgsam mit der Maschine stopft. Es gehört wenig Geschicklichkeit dazu, selbst das Muster einigermaßen nachzuahmen, wo das aber nicht möglich ist, wird die Maschienstopfstelle an der sauberen Gardine kaum sichtbar sein. Das festgesteppte Papier geht ohne weiteres in heißem Wasser verloren.

Mittel zum Reinigen der Wasserkaraffen. Da sich mit der Zeit in den Wasserflaschen, die für Trinkwasser bestimmt sind, ein grauer Niederschlag ansetzt, so muß man sie wöchentlich einer gründlichen Reinigung unterziehen. Man fülle die Flasche mit zerkleinerter Eierschale und schwenke damit die Flasche tüchtig aus, bis sie völlig klar erscheint. Auch gebe man zerkleinerte rohe Kartoffel in die Flasche. Sollten jedoch diese Mittel nicht wirken, so tue man etliche Tropfen Salzsäure hinein und spüle sorgfältigst mit Wasser nach.

— **Paris,** 9. April. Man ist hier über das Schicksal eines Offizierfliegers und seines Maschinisten, die bei einem Aufklärungsfluge in Westmarokko zu einer Landung inmitten feindlicher Stämme gezwungen waren, sehr beunruhigt. Man befürchtet, daß die beiden, ein Hauptmann und ein Korporal, von Marokkanern getötet worden sind.

Allerlei.

Ein armer Ritter der Ehrenlegion.

In einem offenen Briefe an das Pariser Publikum im Journal spricht Direktor Antoine die Befürchtung aus, daß der Ernst seiner finanziellen Lage ihn zwingen könnte, auf die Würde eines Rtters der Ehrenlegion zu verzichten. Dieser Appell an die französischen Kunstfreunde, ihn vor dem Bankrott zu bewahren, dürfte nicht ungehört verhallen.

Der Mörder der Breslauer Stenotypistin Ruprecht festgenommen.

Dem Polizeipräsidium in Breslau ist von der Trebnitzer Polizei die Meldung zugegangen, daß der (wie gemeldet) nach Ermordung der Stenotypistin Martha Ruprecht aus Breslau flüchtige Bureauvorsteher Georg Müller in einem Hotel zu Trebnitz verhaftet worden ist. Der Mörder hat bereits ein Geständnis abgelegt und wird nach Breslau gebracht werden.

Feuersbrunst in einer englischen Ortschaft.

Von einer furchtbaren Brandkatastrophe ist die Ortschaft Chesterford in der Grafschaft Essex heimgesucht worden. In den Mittagsstunden brach aus noch unaufgeklärter Ursache ein Brand aus, der, durch den heftigen Sturm begünstigt, in wenigen Stunden die halbe Ortschaft in Asche legte. Unter den Bewohnern spielten sich Szenen schrecklichster Verzweiflung ab. Immer und immer wieder versuchten die Leute, in die brennenden Gebäude einzudringen, um ihre armselige Habe in Sicherheit zu bringen. Da der Ort selbst keine Feuerwehr besitzt und die Wehren der umliegenden Städte erst nach mehreren Stunden eintrafen, mußte der Brand eine so große Ausdehnung annehmen. Die Not der Einwohner ist sehr groß, und Londoner Blätter haben heute bereits für sie ein Sammlung eingeleitet.

Zu den Irrsinnstaten des Hauptmanns v. Dittmann.

In der Angelegenheit der auf Befehl des Hauptmanns von Dittmann mißhandelten Zivilisten erklärt jetzt die Militärbehörde, die Ausschreitungen der Soldaten hätten kein nationales Moment gehabt, sondern seien nur der Schuld des unzurechnungsfähigen Offiziers zuzuschreiben. Von zuständiger Stelle habe man Vorsorge getroffen, daß die Beziehungen zwischen Militär und Zivil in Bruneck keine weitere Trübung erfahren. Eine vom Bezirkskommando abgeordnete Kommission hat sich von Innsbruck nach Bruneck begeben, um die Vorfälle aufs genaueste zu untersuchen. Es bestätigt sich, daß Hauptmann Dittmann einen Herrn der Zivilgesellschaft mit dem Gewehr eines Soldaten angreifen wollte und daß es nur dem rechtzeitigen Eingreifen eines Unteroffiziers, der den sinnlosen Zustand des Hauptmanns erkannte, zu danken ist, daß kein Unglück geschah.

Die Lage in Koritza.

Durazzo, 10. April. Der Präfekt von Koritza, der die albanischen Truppen befehligt, bat die Regierung um Verstärkung infolge der Nachricht, daß die aufständischen Epiroten sich in der Nähe zu einem neuen Angriff auf Koritza sammeln.

Letzte Nachrichten.

Vergiftung durch Pferdefleisch.

Langendreer, 13. April. Hier erkrankten nach dem Genuß von gehacktem Pferdefleisch die im Alter von 13 bis 17 Jahren stehenden Schwestern Lipphold. Die jüngere starb im Krankenhause, die ältere liegt bedenklich darnieder. Die Behörde ordnete die Obduktion der Leiche an.

Die Abreise des Reichskanzlers nach Korfu.

Berlin, 14. April. Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg hat die wegen der Erkrankung seiner Gattin mehrfach verschobene Reise nach Korfu gestern früh vom Anhalter Bahnhof aus angetreten. Der Kanzler hielt sich in München, wo er spät nachmittags ankam, einige Stunden auf und machte in dieser Zeit dem bayrischen Ministerpräsidenten Grafen v. Hertling einen Besuch. Herr v. Bethmann-Hollweg, der voraussichtlich am Mittwoch in Korfu eintrifft, wird im ganzen etwa 14 Tage von Berlin abwesend sein.

Schwerer Sturz auf der Radrennbahn.

Leipzig, 14. April. Bei dem Eröffnungsrennen am Ostersonntag ereignete sich ein schwerer Unfall. Im zweiten Laufe des großen Osterpreises kam der holländische Dauerfahrer van Neck infolge eines Defekts so schwer zu Fall, daß er einen Schädelbruch erlitt und ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Verletzung läßt leider das Schlimmste befürchten.

Der Kaiser fährt zur Taufe nach Braunschweig.

Braunschweig, 13. April. Der Kaiser und die Kaiserin werden zur Taufe des Erbprinzen am 9. Mai hier eintreffen und am folgenden Tage Braunschweig wieder verlassen.

Der „Matin" über die deutschen Enthüllungen über die Fremdenlegion.

Paris, 13. April. Der „Matin" druckt heute einige in einer Wiesbadener Zeitung veröffentlichten Dokumente ab, die sich auf die Fremdenlegion und zwar auf die Rekrutierung und die Auswahl der Werber für die Truppenteile beziehen. Der „Matin" behauptet, daß diese Dokumente von Anfang bis zu Ende gefälscht werden.

Der Kampf um den Epirus.

London, 13. April. Die „Times" melden aus Durazzo, daß am Ostersonntag ein neues heftiges Gefecht zwischen Albanern und Epiroten bei Premeti stattgefunden hat. Die Epiroten wurden gezwungen, ihre Stellungen zu räumen. Auf beiden Seiten sind die Verluste groß und eine große Anzahl griechischer Soldaten wurden gefangen genommen. Die Albaner sind bis an den Wiosa-Fluß, an dem Premeti liegt, vorgedrungen. Das ist der südlichste Punkt, den die albanische Gendarmerie bisher erreicht hat.

Grausamkeiten der aufständischen Epiroten.

Durazzo, 13. April. In der Gegend von Biklissa zerstörten 350 reguläre griechische Soldaten gemeinsam mit epirotischen Banden zwei albanesische Dörfer und verübten Grausamkeiten. Sie wandten sich gegen Koritza. Eine Gendarmerieverstärkung ist nach Koritza abgegangen, weitere Gendarmen folgen morgen.

Drohende Streikunruhen in Italien.

Mailand, 14. April. „Secolo" meldet, daß in Genua gestern das 29. Infanterie-Regiment unerwartet eingetroffen sei, was mit der Befürchtung von Unruhen anläßlich des drohenden Eisenbahnerausstandes zusammenhängt. Ferner sind derselben Quelle zufolge Truppen aus Modena, Bergamo und Alessandria nach den Städten an der adriatischen Küste abgegangen.

Ein Deutscher in Mexiko erschossen.

Mexiko, 14. April. Zwei Deutsche namens Karl Jakobsohn und Hans Duhme unternahmen am Sonnabend einen Ausflug nach Ajuso. Auf dem Wege dorthin wurden sie von einer Bande bedroht. Um den Banditen Furcht einzujagen, feuerten die beiden Deutschen ihre Revolver ab, worauf die Räuber das Feuer erwiderten. Jakobsohn erhielt einen Schuß in die Stirn und wurde getötet, während Duhme mit dem Lasso gefesselt und nach Ajuso geschleppt wurde. Jakobsohn, der aus Lübeck stammt, war 21 Jahre alt und weilte seit drei Jahren in Mexiko.

Wladiwostock, 13. April. Das Militärgericht verurteilte den Oberstleutnant Sotin, der den Bevollmächtigten der Firma Kunst und Albert namens Shadin im Jähzorn erschossen hat, zum Tode. Das Gericht erkannte an, daß Sotin gereizt wurde. Die Verteidigung legte Nichtigkeitsbeschwerde ein.

Griechischer Schiffskauf.

Newyork, 13. April. Vollkommen überraschend erfährt man erst jetzt, daß die griechische Regierung vor einiger Zeit einen der Panzerkreuzer angekauft hat, die für Rechnung der chinesischen Regierung in den Vereinigten Staaten gebaut werden und augenblicklich auf Kiel liegen. Das verkaufte Schiff ist ein kleiner Kreuzer von 2500 Tonnen Wasserverdrängung. Er erreicht eine mittlere Geschwindigkeit von 22 Knoten in der Stunde. Seine Bewaffnung besteht in zwei sechszölligen und vier vierzölligen Geschützen. Das Schiff erhält eine leichte Panzerung.

Hinrichtung.

Newyork, 13. April. Die Newyorker Straßenräuber, die vor 2 Jahren den Spieler Rosenthal ermordeten und deshalb zum Tode verurteilt worden waren, sind im Singsing-Gefängnis durch den elektrischen Stuhl hingerichtet worden.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters.

Dienstag, den 14. April. Abends 6,30 bis 11,15 Uhr. **Die Meistersinger von Nürnberg.**

Mittwoch, 15. April. Abends 7,30 bis 10 Uhr. Zum ersten Male: **Flachsmann als Erzieher.** Komödie in 3 Aufzügen von Otto Ernst.

Donnerstag, den 16. April. Abends 7,30 bis 10,45 Uhr. Zum ersten Male: **Dienzi, der letzte der Tribunen.** Große tragische Oper mit Ballett in 5 Aufzügen von Richard Wagner.

Freitag, den 17. April. Abends 7,30 bis 10 Uhr. Zum 2. Male: **Will und Wiebke.**

Das Rheinische Technikum Bingen ist eine Lehranstalt, die unter direkter Staatsaufsicht steht und sich ausschließlich dem Maschinenbau, der Elektrotechnik und dem Eisenhochbau widmet. An den Ende dieses Monats stattgefundenen Ingenieurprüfungen beteiligten sich 74 Kandidaten, wovon 67 bestanden, darunter einer „mit Auszeichnung". Alle Absolventen hatten bei ihrem Austritt bereits Stellung in der Praxis gefunden. Der Leiter der Anstalt ist der in Fachkreisen bekannte Professor Hoepke. Das neue Semester beginnt am 22. April. Programm versendet das Technikum kostenfrei.

Dortmund
Balkenstr. 36 - 38
Nicolaistrasse 5
beim Bezirkskommando

A. Eick & Co.

empfehlen gute Waren zu billigsten Preisen

Dortmund
vom Markt aus (Balkenstrasse) in 2 Minuten, von der Betenstr. (Stadthaus) in 1/5 Minute zu erreichen.

Abteilung:
Uhren, Goldwaren, Silber, Alfenide- und Nickelwaren, Geschenk-Artikel etc. etc.

Taschen-Uhren
in Gold und Silber sind über 1000 Stück am Lager. Für die Güte und den genauen Gang der Uhren wird schriftlich gebürgt.

Uhrketten
kaufen Sie gut und billig und finden Sie darin eine unübertroffene Auswahl.

Die Preise für Haus-Uhren, Regulateur-Uhren, Freischwinger und Weck-Uhren sind trotz des Aufschlages der Fabriken gleich billig geblieben.

Goldwaren
Trauringe, Damenringe, Siegelringe (Lager ca. 2000 St.) Brochen, Ohrgehänge, Kolliers, Kreuze, Halsketten, Medaillons, Anhänger, Armbänder, Manschettenknöpfe, Vorstecknadeln, Granat- und Korall-Waren in sehr grosser Auswahl etc.

Brillanten, Damen- und Herrenringe mit Brillantsteinen, Brillantbroschen und Ohrgehänge, Armbänder, Nadeln und Knöpfe mit Brillanten.

Geschenke zu Hochzeiten, Verlobungen, Geburts- und Namenstagen, Jubiläums- und sonstigen Gelegenheiten in Silber, versilberter Bronce- und Nickelwaren-Bestecke in echtem Silber, Alfenide, Alpacca etc.

Abteilung:
Manufakturwaren
Kleiderstoffe :: Buxkin
Leinen, Gebild etc.

Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen
Portierstoffe -:- Tischdecken

Betten, Feder, Daunen, Bettwaren, Polsterwaren, Möbel, Spiegel, Bilder

Durch die grosse Vorteile die unserer Kundschaft geboten werden, hat sich der Verkauf in **Betten** und **Federn** in jedem Jahre bedeutend gesteigert und ist der Einkauf dieser Artikel in unserm Geschäft sehr zu empfehlen. **Lederwaren, Koffer, Reisekörbe, Reise-Effekten** in jeder Art zu billigen Preisen.

Nähmaschinen führen wir nur die besten Fabrikate von den ersten deutschen Firmen weit unter Händlerpreisen.

Fahrräder beste Fabrikate zu sehr billigen Preisen

Express-Fahrräder u. a. Fabrikate sehr billig.

Abteilung:
Herren und Knaben-Kleidung.

Diese Abteilung ist für sich ein grosses Spezial-Geschäft, welches mit jedem grösseren Geschäft der Branche konkurriert u. dem Kunden nur Vorteile bietet.

Herren-Anzüge sind in riesiger Auswahl am Lager

Schwarze Anzüge, Rock- u. Joppen-Anzüge, Smoking, u. Frack-Anzüge
in allen Preislagen.

Paletots, Wetterkragen, Regenmäntel, Oelmäntel u. Kragen, Mäntel u. Kragen f. Fuhrl. u. Kutscher

Joppen in jeder Passform, Tuchjoppen, Lodenjoppen Jagdjoppen in allen billigen, mittleren u. teuren Qual.

Hosen Das Hosenlager übertrifft alles bisher Gebotene Durch Massen-Einkauf sind wir in der Lage, Hosen enorm billig zu offerieren

Knaben- und Kinder-Anzüge
in jeder Art und Preislage.

Arbeiter-Garderobe, Berufskleidung, Schuhe, Hüte, Wäsche, Kravatten Schirme etc.

IMMALIN



Bekanntmachung.

Die festgesetzten Gemeindesteuerlisten der Stadt Castrop für das Steuerjahr 1914, enthaltend die Veranlagungen zu den fingierten Sätzen: 4 Mk. und 2,40 Mk., liegen gemäß § 80 des Einkommensteuergesetzes vom 14. d. Mts ab 2 Wochen auf dem Steuerbüro, Wittenerstr, 28, zur Einsicht offen.

Gegen die Veranlagung kann der Steuerpflichtige binnen 4 Wochen nach Ablauf der Auslegefrist Einspruch einlegen.

Castrop, den 7. April 1914.

Der Bürgermeister:
Wynen.

Bekanntmachung.

betr. Schutzpocken-Impfung.

Die diesjährigen Impftermine sind wie folgt festgesetzt:

Impfbezirk 1.

a. Für die Impflinge der A-, B-, C- und D-Straße, Münsterstraße 105 bis Ende, Holzstraße 46 bis Ende, Strittheider-, Jahn-, Elisabeth-, Luisenstraße, Stellbrink.
Impfung am 1. Mai 1914, vormittags 10 Uhr anfangend,
Nachschau am 8. Mai 1914, vormittags 10 Uhr anfangend
im Lokale des Wirts Ehlert hierselbst.

b. Für die Impflinge der Münsterstraße von 1 bis 104 einschließlich, Schul-, Kriegerdenkmal-, Thomas-, Holzstraße von 1 bis 45 einschließlich, Bahnhof-, Nord-, Ring-, Zeppelin-, Wasserwerk-, Graf-Häseler-, Emschertal-, Gaswerk-, Bladenhorster-, Damm-, Herner-, Bruch-, Halden- und Behringhauserstraße.
Impfung am 5. Mai 1914, vormittags 10 Uhr anfangend,
Nachschau am 12. Mai 1914, vormittags 10 Uhr anfangend,
im Lokale des Wirts Hettermann hierselbst.

Impfbezirk 2.

a. Für die Empflinge der Wittenerstraße bis Hausnummer 119, Biesenkamp-, Gartenstraße, Kirchplatz, Markt-, Mühlen-, Leonhard-, Kaiser-Friedrich-, Widumer-, Erin-, Schiller-, Gerichts-, Glück-Auf-, untere Dortmunderstraße.
Impfung am 28. April 1914, nachmittags 4 Uhr anfangend,
Nachschau am 5. Mai 1914, nachmittags 4 Uhr anfangend,
im Lokale des Wirts Lueg hierselbst.

b. Für die Impflinge der Wittenerstraße von Nr. 120 bis Schluß, Franz-, Christinen-, Rudolf-, Karl-August-, Hedwig-, Marien-, Josef-, Heinrich-, Mittelfeld-, Langeloh-, Landwehr- und Albrechtstraße.
Impfung am 2. Mai 1914, nachm. 4 Uhr anf.,
Nachschau am 9. Mai 1914, nachm. 4 Uhr anf.,
im Lokale des Wirts Meyer hierselbst.

Impfbezirk 3.

Für die Impflinge der Viktoria-, Bochumer-, Wilhelmstraße, Grknerweg, Brecken-, Kreuz-, Distelkamp-, Karl-, Ziegelstraße, Kaiser-Wilhelm-Hütte, Alleestraße.
Impfung am 29. April 1914, nachmittags 4 Uhr anfangend,
Nachschau am 6. Mai 1914, nachmittags 4 Uhr anfangend,
im Lokale des Wirts Lohmann hierselbst.

Impfbezirk 4 (Schwerin).

Für die Impflinge (Stadt Castrop) der oberen Dortmunder-, Kaiser-Wilhelm-, Moltke-, Bismarck-, Frohlinderstraße, Hellweg, Roon-, Tiergarten-, Cottenburgstraße, Cottenburgschlucht, Ober- und Unter-Spredey.
Impfung am 1. Mai 1914, nachm. 2 Uhr anf.,
Nachschau am 8. Mai 1914, nachm. 2 Uhr anf.,
im Lokale des Wirts Schmidt hierselbst.

Die Impfung sowohl als auch die Nachschau geschieht unentgeltlich. Eltern, Pflegeeltern, Vormünder, die eine besondere Vorladung nicht erhalten, haben ihre impfpflichtigen Kinder gleichfalls zum Impftermin zu bringen. Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten wie Scharlach, Diphtheritis, Croup, Keuchhusten, Typhus, roseartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Impftermin nicht gebracht werden.

Die Kinder müssen zum Impftermin und zur Nachschau mit reingewaschenem Körper und in sauberer Kleidung erscheinen.

Die Impfvorladungen sind zum Impftermin mitzubringen.

Castrop, den 2. April 1914.

Der Bürgermeister:
Wynen.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden.
Berichtet 1831 Hochbau Verpflegungs-Anstalt Tiefbau L. Heermann Direktor
Sommerunterricht 2. Mai. Reifeprüfung. Winterunterricht 15. Oktober.
Die Herzogl. Baugewerkschule ist auf der Ausst. Braunschweig 1914 vertreten.

Central-Theater
Kaisersaal
CASTROP, am Markt

Rekord-Spielplan vom 14.-17. April.

Auf der Höhe
zeigt sich das heutige **Gala-Programm,** enthaltend 2 erstklassige Monopolfilms.

Asta Nilsen
die Favoritin des Kinopublikums, spielt die Hauptrolle in

S. 1.
Hervorragendes Drama in 3 Akten. Aufgenommen auf dem Wanner Flugplatz.

Kiekebusch im biebeszauber.
Humor.

Er.
Hervorragendes Drama.

2. Hauptschlager:

Seine erste Pflicht.
Spannendes Indianer-Drama in 2 Akten. Meisterhaft inszeniert. **Das beste Indianer-Drama der Gegenwart.**

Einlagen nach Bedarf.

Eigenes Theater-Orchester.
Leitung: Herr Direktor Willy Mohr.

Voranzeige!
Ab **Samstag, den 18. April 1914:** der langersehnte Detektivschlager **„Der Mann mit den 7 Gesichtern"** oder **„König der Nacht".** Ferner **Komtesse Ursel.** Ein feinsinniges Lustspiel in 2 Akten mit Henny Porten.

Visitenkarten
liefert schnell und billig
Buchdruckerei d. Castroper Zeitung.

Ich suche mehrere jugendliche und ältere
Mädchen
für Privat und Wirtschaft und **Landmädchen** in sofortige Stellung.
Gewerbsmäßige Stellen- und Gesinde-Vermittlerin **Frau Carl Jakob,** Bövinghausen, Bahnstraße-Grünerweg 7.

Ordentliche
Putzfrau
gesucht.
Straßenbahndepot Castrop.

Ein Brautpaar sucht
3 Zimmer-Wohnung
zu mieten zum 1. Juli. Off unt **E. B. 19** an d. Geschäftsst. erb

Die von mir bewohnte
3 Zimmerwohnung
ist zum 1. Juni zu vermieten.
Wwe. Warner, Holzstr. 24.

Daselbst ist auch 1 guterhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen.

Eine 2-3 Zimmer-Wohnung
wenn möglich mit Stall und Gartenland zum 1. Mai od. 1. Juni gesucht. Off. unt. **St B. 17** an die Geschäftsstelle erb.

Bar Geld an jedermann auch gegen Ratenrückzahlg., reell, diskret u. schnell verleiht **Carl Winker, Berlin 225 Friedrichstr. 113a.** Provision ert. Die Auszahlung; tägl. eingehende bankschreiben.

Technikum Hochbau, Maschinenbau, Ziegelerschule, Holzerschule,
Elektrotechnische Schule. Beginn Ende Oktob. Vorunterr. Anf. Okt. Satzungen kostenfr.
Lenigo



und Regen schützt man sich am besten vor Husten, Heiserkeit, Katarrh durch Wybert-Tabletten. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Original-Schachtel 1 Mark

Niederlagen in Castrop: Alte Apotheke; Central-Drogerie, in Holthausen b. S.; Drogerie v. H. Berninghaus; in Rauxel; Löwen-Apotheke; in Sodingen Glückauf-Apotheke.

3—400 cbm
Mutterboden
zu kaufen gesucht.
Dynamit-A.-G. Deininghausen,
— Telefon: Castrop 91. —

Faselschweine
hält stets vorrätig, Teilzahlung gestattet.
Wilh. Schäfer,
Zeche „Graf Schwerin",
— Frohlinder-Str. 37. —
(An der Kolonie).

Hypotheken u. Baugelder, auch Darlehn
besorgt unter günst. Bedingungen
Georg Meyer, Auktionator, Castrop. Telefon 330.

An- und Verkauf
sowie
Verpachtung
von
Häusern, Grundstücken u. Höfen
vermittelt
H. Baack, Merklinde.
Fernruf 488
Immob.- u. Hypothekengeschäft.

Institut Bolg Einjähr., Fähnr. Priman., Abitur
Ilmenau i. Thür., Prosp. frei.

Färbe zu Hause


nur mit echten
Heitmann's Farben
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern

Offeriere zu billigsten Tagespreisen:
Saat-Kartoffeln
frühe rote Rosen
„ Kaiserkrone
späte rote Nieren,
„ Magnum bonum,
„ Up to date,
„ Industrie,
„ Polnische Gelbfleischige
„ Imperator od. Kaiserk.
ferner alle Sorten **Speisekartoffeln, Futterkartoffeln** (Händlerpreise u. bei waggonweiser Lieferung nach Uebereinkunft.
Ferner billigst: Kleehäcksel, Strohhäcksel, Luzernhäcksel, Kleien, Hafer, Roggenstroh, Wiesenheu und Kleeheu.
Wilh. Opalka, Castrop, Landesprodukte. Widumerstr. 48.
— Fernspr. 204. —

Bar Geld
in jeder Höhe, gegen Sicherheit, auch auf Wechsel, Schuldschein, Hausgerät, von reellem Geldgeschäft, hat bei Gericht eingetragen. Ratenrückzahlung gestattet. Näheres durch
Bernhard Herdt, Bochum,
Hattingerstraße 67, 2 Etg.
Bei Anfragen Porto beifügen

Flechtenkranke
alle Art Juckn, Ausschlag, Krätze, Hömorrhoiden, off Beinschäden, Magenleiden, teile ich jed. gerne kost. mit, wie sich jed. selbst dav. befreit. **Lüpin-Werke, Duisburg (Rhld. 48**

Bar Geld
an sichere Leute jeden Standes in jeder Höhe, schnell, reell diskret, bequeme Ratenrückzahlung. Man hüte sich vor unreellen Unternehmungen.
— Anfragen kostenlos. —
H. Dreier, Dortmund,
Steinstraße 7, III. Etage,
Eingang: Leopoldstraße.
(Rückporto erbeten).

Eine Mangel
(Seilers) wegen Platzmangel zu verkaufen.
Witt nerstraße 138a.

Unreiner
Teint,
Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum v. **Zuckers Patent-Medizina-Seife** (in drei Stärken, à 50 Pf., M. 1.— und M. 1.50) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckooh-Creme** (à 50 u. 75 Pf. rc.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In **Castrop:** O. **Hennewig;** in **Habinghorst:** G. **Goosmann;** in **Rauxel:** T. **Holtmann** u. **W. Schröder.**

Göricke


Fahrräder
sind die besten der Welt. Stets große Auswahl, auch in Zubehörteilen und Pneumatiks. Best eingerichtete Reparatur-Werkstatt.
H. Heiland, Herne
Bahnhofstraße 3a,
gegenüber der evang. Kirche.

Die Verlobung meiner Tochter **Ida** mit Herrn **August Huxel** beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Habinghorst, Ostern 1914.

Frau Ww. H. Klein-Alstede.

Meine Verlobung mit Fräulein **Ida Klein-Alstede** zeige ich hiermit an.

Rauxel.

August Huxel.

Die Verlobung ihrer Tochter **Gretchen** mit dem Rechtsanwalt Herrn **Karl Zapfe** in Castrop i. W., beehren sich anzuzeigen

Justizrat Dr. Klasen u. Frau
Helene geb. **Hoecker.**
Leer, Ostfriesland, Ostern 1914.

Meine Verlobung mit Fräulein **Gretchen Klasen** in Leer (Ostfriesland) beehre ich mich anzuzeigen.

Castrop, Ostern 1914.

Karl Zapfe, Rechtsanwalt.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden
Knaben
sind hocherfreut
Josef Böddeker u. Frau
Maria geb. Müller.
Ostern 1914.

Mutterberatungsstelle des kath. Frauenbundes zu Castrop
Beratender Arzt: **Dr. med. Gastreich,** Wittenerstrasse
Die Beratung geschieht in den Sprechstunden und für Mitglieder **unentgeltlich.** Mitgliedskarte vorzeigen.

Metropol-Theater
Castrop, Kaiser-Friedrichstr. 21.
Aelteste und hervorragendste Lichtbildbühne am Platze. Allen voran sind die Metropol-Theater-Programme.

Heute Dienstag, den 14., bis Freitag, den 17. April:
Das konkurrenzlose Schlagerprogramm!!
Nur für Castrop!
Alleinaufführungsrecht für Castrop! Alleinaufführungsrecht für Castrop!

Des Malers Bettelweib.
Riesen-Detektiv-Schlager in 3 Akten.
Wer kennt ihn! Wer hat ihn gesehen!
So fragt man in der Welt! So wird man sich in Castrop zurufen! Nur das **Metropol-Theater** hat sich das **Alleinaufführungsrecht** gesichert.
In diesem grössten und riesig spannenden Detektivschlager in 3 Akten spielen sich aufregende und pikante Szenen ab, welche unbeschreiblich sind. Die halsbrecherische Verfolgung über Telegraphendrähte und Häuser und viele andere sensationelle und hochspannende Momente machen diesen Detektivschlager zu einem sehenswerten Schlager ohne Gleichen.

2. Sensation.
Die Schlangentänzerin.
Sensations-Artisten-Schlager in 3 Akten.
In der Hauptrolle **Frl. Lilli Beck, Kopenhagen.**
Eine herzergreifende Liebestragödie. Der Titel dieses 3-aktigen Dramas besagt alles.

Lassen Sie sich durch die **Konkurrenz,** welche beabsichtigt, uns in jeder Weise zu schädigen, nicht **irre** führen, sondern besuchen Sie das beste und beliebte **Metropol-Theater,** denn die **Darbietungen** sind **nicht zu vergleichen** mit den früheren.
Die Direktion.

Sinngemässe Musikbegleitung am Klavier
Konzertmeister **Carl Müller.**

In Vorbereitung!
Ab Samstag gelangt der grösste Detektivschlager in 4 Akten zur Vorführung.